

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 172.

Mittwoch den 21. Juni.

1854.

Berichtigung

zu dem Vorwurf des „Zuviellehrens“ in Bürgerschulen,
s. Nr. 158 d. Bl.

Die Fortsetzung eines Artikels über „Bürgerschulwesen“ in Nr. 158 d. Bl. beginnt also: „Wir haben in Nr. 155 behauptet, auch nicht alle Bürgerschulen seien von dem Fehler des Zuviellehrens freizusprechen“, und wird Solches aus einer früheren Abhandlung, denselben Gegenstand betreffend, zu begründen, zugleich aber auch auf Grund einer Rede des Lehrers Herrn Pilz das Heilmittel anzugeben versucht. Einsender erlaubt sich dazu folgende Bemerkungen:

1) Ist der Begriff des „Zuviellehrens“ ein durchaus mehrdeutiger und darum schieflender und unrichtiger. Ersieht man auch bald aus dem Folgenden, wo der geehrte Herr Verf. hinaus will, dient es doch dem Aufsatze durchaus nicht zu größerer Klarheit, daß sein Hauptbegriff, vielleicht aus Schonung, nicht klar herausgestellt ist. Nennen wir die Sache nur beim rechten Namen: Zum Vorwurf will der geehrte Herr Verf. den Bürgerschulen unserer Zeit, und auch unsere hiesigen Bürgerschulen nicht ganz ausgenommen, die ungründliche Vielwissenheit machen, welche dieselben in ihrem Schooße dadurch begünstigten, daß sie eine große Zahl verschiedener Disciplinen der Jugend systematisch vorträgen. Habe dann diese die Schule verlassen, wolle das Gelernte durchaus nicht nach Erwartung der Aeltern haften, und dringend stelle sich noch das Bedürfnis weiterer Fortbildung durch Privatstunden oder Institute heraus. Dies wäre Anklage und Begründung im Sinne des geehrten Herrn Verf. in Nr. 158. Daraus ist zunächst zu antworten, daß die Jetztzeit einmal die Anforderungen an die Schulen bedeutend gesteigert, zum Andern aber auch durch bessere Methode und Hülfsmittel (gute Bücher etc.) das Lernen sehr erleichtert hat. Indes vergegenwärtigen wir uns einmal, was man von einem guten Bürgerschulunterricht fordert und fordern muß, oder mit andern Worten: in Besitz welcher Kenntnisse und Fertigkeiten muß ein Zögling bei seinem Abgange von einer solchen Schule sein?

Ausgerüstet vor Allem mit den nöthigen Religionskenntnissen (Bibelkunde, Katholizismus, Kernlieder und Sprüche), soll er in der allgem. Weltgeschichte nicht unerfahren, näher in der Geschichte seines engeren und weitem Vaterlandes wohl bewandert sein; ferner in der Erdbeschreibung soll er eine genügende Kenntnis der Erde und ihrer Bewegung überhaupt, sodann ihrer Hauptländer und Völker besitzen, vorzüglich aber wiederum im Vaterlande tüchtig heimisch sein; was weiter deutsche Sprache und Styl anlangt, muß der Zögling bis dahin gefördert sein, nicht bloß die Worte leserlich und richtig zu schreiben, sondern auch verständige Gedanken in verständigem Satzzusammenhang auszudrücken verstehen, im Rechnen außer den 4 Species mit benannten und unbenannten Zahlen mindestens auch die Bruchrechnung und die gesammte Regula de tri, Vermischungs- und Gesellschaftsrechnung gut inne haben; ebenso endlich in der Naturgeschichte den Unterschied und die Hauptgegenstände der drei Naturreiche, insbesondere den menschlichen Körper genauer kennen. Fügt man nun noch Schönschreiben, Zeichnen, Singen, desgl. für die Mädchen Handarbeiten hinzu, so wird schwerlich der Plan von dem Vorwurf der Vielerei-Treiberei getroffen werden. So viel, das steht vorerst fest, wird von einem gebildeten Menschen verlangt, so viel muß und kann die Schule geben. Anders aber gestaltet sich die

Meinung, treten noch mehr Unterrichtszweige hinzu, wie diese: für die Knaben Geometrie, für beide Geschlechter Physik, deutsche Literatur, Astronomie. Hiergegen erhebt man sich und spricht: Das ist das Zuviel. Wir aber glauben, nur die großsprahlerischen fremden Namen täuschen; die Gegenstände selbst möchten bei der gehörigen Einschränkung nicht gut dem Unterrichtsplane einer Schule von dem Stande der ersten Bürgerschule (welche der geehrte Herr Verf. doch mehr oder weniger sich vorgestellt hat) fehlen. Die Geometrie zunächst wird nur in den oberen Knabenklassen getrieben und darf nie die ebene oder Elementargeometrie überschreiten. Aber auch so leistet sie für Aufräumung und scharfe Entwicklung des Verstandes sehr gute und fruchtbare Dienste. Folgt die Physik oder Naturlehre im engeren Sinne; auch diese möchten wir um keinen Preis missen wegen des Anziehenden, Anregenden und allgemeinen Wichtigens ihres Inhaltes, so wenig wie eine allgemeine Kenntniß der Himmelskörper und ihrer Bewegung, Astronomie. Jedoch, und das dürfte vielleicht ein Weg der Vereinbarung sein, brauchten beide Disciplinen nicht gerade als besondere Disciplinen aufgeführt zu werden, sondern letztere, Astronomie, könnte in der mathematischen Geographie, also in der Lektion „Erdbeschreibung“, erstere, Physik, zugleich mit der Anthropologie, in eine allgemeinere Disciplin Naturkunde (Naturgeschichte, Naturlehre und Anthropologie) eingeschlossen sein; ja selbst die Geometrie dürfte in dem Plan „Rechnen“ Platz finden. Dasselbe endlich ist es mit der Literaturgeschichte — die Sache selbst: Charakterisirung, Erklärung, Vorlesung geeigneter classischer deutscher Stücke — möchte nicht füglich aufzugeben sein, aber dürfte mit in dem Bereich des deutschen Unterrichts fallen.

So ergäbe sich bis zu den obersten Classen hinauf in allmähligem Steigen folgender vereinfachter Stundenplan:

Kenntnisse: Religion, Geschichte, Erdbeschreibung, Deutsch, Rechnen, Naturkunde.

Fertigkeiten: Schönschreiben, Singen, Zeichnen; außerdem für die Mädchen: Anweisung zu Handarbeiten.

Scheint so die Form bequemer, weil einheitlicher, wird dieselbe Form auch wieder unbequem gerade wegen ihres mehr einheitlichen zusammenfassenden Charakters, weil einmal die Schule selbst zu den einzelnen Fächern des Planes bemerken muß, wie viel jedes Fach umgreift, also z. B. Naturkunde — Naturgeschichte, Naturlehre und Anthropologie; zum Andern, weil in dem einzelnen Classenplänen, besonders für die oberen Classen, auch wieder zu scheiden wäre, sofern doch der Lehrer anordnen müßte, in dieser bestimmten deutschen Stunde werde ich Literatur, in diesen zwei Rechenstunden Geometrie behandeln. Indes soll damit solche Vereinfachung des Haupt-Schulplanes nicht verworfen sein, am wenigsten aber hängen wir an den fremden großartigen Namen für einzelne Unterrichtszweige, wo deutsche Ausdrücke denselben Dienst leisten.

2) Darf nun, wie aus dem Vorhergehenden sich klar ergibt, das Ziel einer tüchtigen Bürgerschule, wie wir sie vor Augen haben, nicht niedriger, aber auch nicht höher sein, ja kann, muß und wird auch dieses Ziel größtentheils erreicht, d. h. an der Mehrzahl der Zöglinge, fragt sich, woher macht sich denn nach dem Abgange von der Schule noch Fortbildungsunterricht nöthig? Ist das „zu Vielerei Lehren“ schuld? Wird nun etwa Einerei gelehrt? Wir antworten: Nöthig mag sich solcher Fortbildungsunterricht herausstellen zunächst bei den Schwächeren. Denn es ist ja rein unmöglich, bei dem so sehr verschiedenen Fähigkeiten und oft langen Versäumnissen der Kinder eben bei Allen das Ziel eines

allgemeinen gründlichen Bildung in den auf dem Plan verzeichneten Unterrichtsfächern zu erreichen. Nöthig mag er ferner sein, wenn neuere Sprachen, Zeichnen und Musik so viel möglich gut und fertig erlernt werden sollen. Denn auch dafür kann ja selbstverständlich bei dem allgemeinen Bürgerschulunterricht nicht genug Zeit und Raum erübrigt werden; es giebt eben noch Nöthigeres zu erlernen. Und, um dies hier nicht ungerügt zu lassen, es geschieht wohl häufig auf Kosten der Gründlichkeit in diesem Nöthigeren, daß die Kinder schon vor ihrem Abgange aus der Schule mit solchen Privatstunden überhäuft werden, hernach aber die Aeltern auf Rechnung der Schule schreiben, was sie billig nur ihrem übertriebenen Eifer zuschreiben sollten. Wünschenswerth dann mag noch solcher Unterricht erscheinen auf Grund der allgemeinen Erfahrung, daß Gelerntes, wenn solches nicht wiederholt und weitergeführt wird, allmählig und zuletzt immer schneller dem Gedächtniß entschwindet, wenn auch nur bis auf einen gewissen Punct. Hier könnte aber auch Privatleiß genügen. Unnötig aber endlich und Dual erscheinen solche überhäufte Privatstunden, wenn damit bloß einer Mode gehuldigt werden soll, für Abgegangene, besonders Mädchen (bei Knaben hebt sich das meist von selbst auf), die Schule erst recht angehen zu lassen, wenn sie die Schule verlassen haben.

3) Wäre noch einzugehen auf das Heilmittel wider „das Zuviel-lehren“, welches der geehrte Herr Verf. in Nr. 158 auf Grund der schon oben gedachten Piltz'schen Rede vorschlägt. Sofort erscheint es äußerst bedenklich; denn wir haben das Extrem der andern Seite — alle Unterrichtsfächer sollen in dem Einen „der Weltkunde“ aufgehen. Das Aufgehen wäre ein Untergehen. Schon der Name schlägt die Sache. Ein Unterrichtsfach, Weltkunde — ist darin, um gleich dies Eine hervorzuheben, die Religionskunde einbegriffen? Fast scheint es nach der angeführten Stelle der Rede, wo „als der erhabenste der erhabenen Gedanken einer erhabenen Weltanschauung“ der Spruch aufgestellt wird: „Also hat Gott die Welt geliebt etc.“ Im tiefsten Sinne wahr, aber in dieser Verbindung sicher unpassend und unwahr! Sodann ist durchaus nicht angedeutet, ob dieses eine Unterrichtsfach auch das Einzige bleiben soll — bis in die obersten Classen hinauf „Weltkundenunterricht?“ Fast scheint es wiederum so; aber in diesem Falle müßte auch Ein Lehrer nur dieselbe Classe bis zu ihrem Abgange fortführen. Wie sollte ferner der Unterricht geordnet und das so nöthige Maß und Ziel des Unterrichtes bestimmt werden? Denn gewiß mehr für die Breite, als für die Tiefe wäre zu fürchten. Schon um der Ordnung willen und der Controle des betreffenden Lehrers müßte die Weltkunde in die einzelnen gewöhnlichen Unterrichtsfächer zerschlagen werden. Sind endlich in der einen „Weltkunde“ auch der deutsche Unterricht und die Fertigkeiten eingeschlossen?

Wozu der Begriff einzig und allein dienen könnte, wäre dies, nämlich zu proponiren:

In dieser Bürger- oder Volksschule giebt es nur „Einen Unterricht“, Weltkunde; darin aber wird gelehrt als in diesem Titel begriffen: Religion, Rechnen u. s. w. Was hilft das? Der Begriff ist eine Seifenblase, welche zerplatzt, sobald man sie anrührt. Und wie unpassend, ja geradezu unwürdig ist er; als ob die Schule bloß Weltkinder zu bilden hätte oder bilden wollte!

Und warum dieses allgemeine Graue einer Weltkunde? „Aus Furcht vor der Fluth systematischer Wissenschaften, die sich in die Schule einzudrängen suchten.“ Der Nachdruck liegt offenbar auf dem Worte systematisch; soll nun unsystematisch verfahren werden? Gewiß, wir dürfen nicht — jeder gute Unterricht muß immer ein systematischer sein, d. h. in gewisser, dem Gegenstande und der Fähigkeit des Zöglings gemäßer Ordnung fortschreiten. Anders systematisch in der Volksschule, anders in der Lehrerschule, aber „systematisch“ muß bleiben. Das Wissen selbst aber, das gelernt werden soll, sei es Geschichte, Geographie etc., muß bei systematischem Gang schon vorher systematisch geordnet sein, um geordnet gelehrt und gelernt werden zu können. Man schrecke doch wiederum nicht vor dem Namen zurück!

Und wenn es weiter heißt in der schon mehrfach gedachten Rede, in welcher der geehrte Herr Verf. im Ganzen seine Gedanken ausgesprochen sieht, also doch jedenfalls in den Stellen, welche er anführt: „Bei dieser Unterrichtsweise würden auch die Methoden fallen“, so ist das ein arger Irrthum. Eine Methode muß im Unterricht sein, sonst ist es eben kein Unterricht; eine Methode muß in der Erziehung sein, sonst ist es eben keine Erziehung, und dieser vorgeschlagene „eine Weltkundenunterricht“ ist selbst eine Methode, sollte er es auch nicht sein wollen. Wir vertauschten nur eine Methode mit der andern! Uebrigens erlebte sich

die ganze Sache sofort damit, daß das Gute und Richtige, was bei allem Irrthum in dem Vorschlag liegt, schon längst in unsern Bürgerschulunterricht aufgenommen ist: das Aufsteigen vom Leichten zum Schwereren, vom Nahen zum Entfernten, das gegenseitige Sichdienen des Unterrichts der verschiedenen Fächer, das Contrastiren des Unterrichts, wenn man den fremden Ausdruck noch hinzufügen will. Beweis dafür geben die einzelnen Classenpläne von den Elementarclassen an in ihrer Stufenfolge bis zu den obersten Classen. Wird endlich zum Schluß gesagt: „Die Früchte eines solchen Unterrichts würden Bescheidenheit und der Trieb zum Weiterstreben sein“, woraus ferner, was sich gar nicht leugnen läßt, viel Gutes für den Menschen hervorgehen würde, so ist das eine durchaus unerwiesene und unbefähigte Behauptung, welche sich nach dem oben Gesagten von selbst richtet. Hat die Sache selbst keine Wahrheit, muß auch jede Behauptung fallen, welche auf dieselbe gegründet ist.

Zur Beachtung.

(Eingefendet.)

Nichts ist wohl schwieriger, als die Erforschung des Ueberfennlichen, und bei keiner Erörterung dürfte Täuschung wohl leichter vorkommen, als wenn wir in die Tiefen der menschlichen Seele eindringen und erfahren wollen, was da vorgeht. Die Ursachen, warum dies so ist, liegen in der Schwachheit der menschlichen Natur überhaupt, so wie in der Beschaffenheit der einzelnen betreffenden Individuen insbesondere. Zuerst wird und muß meistens der Standpunct dessen, welcher die Untersuchung vornehmen, welcher urtheilen will, ein anderer sein, als der dessen, welcher untersucht, beurtheilt werden soll, und wird es sich daher vor Allem fragen, ob der Erstere auch wirklich im Stande ist, sich entweder so weit zu erheben oder herabzustimmen, um in den Seelenzustand des Zweiten bis zu klarer Erkennung des Vorhandenen eindringen zu können. Nicht selten mag hierbei darin gefehlt werden, daß der Untersuchende Manches voraussetzt und als nothwendig vorhanden annimmt, was gar nicht existirt, und noch öfter mag der zu Untersuchende durch Verstellung oder durch eine geistige, wenn auch nur zeitweilige Stumpfheit, deren Vorhandensein man andern geistigen Berrichtungen gegenüber gar nicht für möglich hält, bewußt und unbewußt die Täuschung veranlassen, welche uns zu falschem Urtheile führt.

Wenn es daher schon im Allgemeinen für den sorgsam Forschenden äußerst schwierig ist, ein sicheres Urtheil über den Seelenzustand eines Menschen zu erlangen, um wie viel mehr muß es dies für diejenigen sein, welche ihr Urtheil gar nicht auf eigene Forschung, sondern nur auf gelegentlich erhaltene Versicherungen und wohl gar nur auf unsichere, durch die Weiterverbreitung verfälschte Redereien von Sachkundigen stützen.

Wie weit man hierin geht, und was man sich hier Alles erlaubt, das erleben wir an den tagtäglichen Klatschereien, das haben wir in der jüngstvergangenen Zeit wieder erlebt, als die Kunde erscholl, daß der Mörder C. hingerichtet werden solle.

Es fällt uns gar nicht ein, hier alles das zu erzählen, was man über den Seelenzustand des Verbrechers theils aus dessen früherem Leben, theils aus der Zeit seiner Haft hier und insbesondere in den letzten Tagen vor der Hinrichtung erfahren haben wollte; noch weniger wollen wir diejenigen besonders tadeln, welche so mancherlei Geschichten erzählt haben, — wir wollen vielmehr bloß Einiges von dem mittheilen, was wir aus guter Quelle über den Seelenzustand des Unglücklichen erfahren haben, und damit einige kurze Betrachtungen allgemeinerer Art verbinden.

Ebert war von Natur ein fast nur thierisch sinnlicher Mensch, der wohl niemals seiner höheren geistigen Natur und der Bestimmung des Menschen als gottähnlichen Wesens sich bewußt geworden ist. Der thierischen Bestie gleich hat er gemordet, ohne die Größe seines Verbrechens eigentlich recht zu kennen. Dabei legte er sich eine gewisse Selbstgerechtigkeit zu, welche ihn verhinderte, einen tieferen Einblick in seine Sündhaftigkeit zu thun. Auf seine Schulbildung that er sich etwas zu Gute. Als Confirmand hatte er das Vaterunser von Witschel: „Vater, den uns firmand hatte er das Vaterunser von Witschel: „Vater, den uns Jesus offenbaret, den der Geist mit hoher Andacht nennt etc.“ auswendig lernen müssen, und er konnte dieses Gebet (sicher ohne sich dabei irgend etwas zu denken) noch in den letzten Tagen ohne Anstoß hersagen.

Die Worte der Schrift: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe“, legte er sich so aus, daß er werde begnadigt werden, denn von dem ewigen Leben hatte

er nicht
Ueberge
hat er
bung,
hatte
alle H
kenntn
mal d
zeit u
daß er
liche
nicht
wie se
gerech
kannte
komm
stellun
dort
sachen
denken
Braun
Schne
R
flige
nur
wird
Grab
Bela
aber
giebt
Eink
ein
schie
bin
Bud
Und
heit
sie
an
mig
dan
geg
kein
war
das
geb
Se
Tel
hat
S
lig
der
C
au
B
sei
U
de
to
zi
no
E
p
S
n
h

er nicht den geringsten Begriff. An dieser fast zur bestimmten Ueberzeugung gewordenen Hoffnung der Erhaltung seines Lebens hat er bis zu der Stunde festgehalten, wo ihm die letzte Entscheidung, daß er sterben müsse, bekannt gemacht wurde. Deshalb hatte er auch keinen Blick in die Tiefe seiner Verworfenheit, und alle Hinweisungen auf diese, so wie alle Ermahnungen zum Bekenntnisse seiner Sünden und zur Buße überhaupt hat er jedesmal durch den Hinweis auf seine in Golditz bewiesene Brauchbarkeit und Tüchtigkeit als Pfleger der Wahnsinnigen, oder damit, daß er sich gerühmt, nie dem Trunke ergeben gewesen zu sein, lästerliche Reden nie im Munde geführt, ja solche auch an Anderen nicht ertragen zu haben etc., von sich abgewiesen, wodurch er sich, wie so viele andere nur weltlich gesinnte Menschen, in der Selbstgerechtigkeit erhielt und daher seine Lasterhaftigkeit gar nicht erkannte. Daß er in Folge seiner Lügenhaftigkeit nach Golditz gekommen war und daß er sich dort nur durch verschmigte Verstellung hatte erhalten können, daß er seit seiner Entlassung von dort wieder wegen Diebstahls bestraft worden war, daß er dreifachen Mord und Brandstiftung begangen, daran wollte er nicht denken; alle diese Verbrechen galten ihm nichts gegen — seine Brauchbarkeit als Krankenwärter und daß er kein Säufer und Schwörer gewesen etc.

Kann man sich eine größere, fast an Blödsinn grenzende geistige Stumpfheit denken!! Und doch ist sie möglich; man merke nur im tagtäglichen Umgange mit den Menschen auf, und man wird ähnliche Erscheinungen vielfacher Art, wenn auch niederen Grades, oft wahrnehmen. So wurde mir vor Kurzem von einem Bekannten folgender anscheinend weniger wichtige Fall erzählt, der aber doch hinreichendes Zeugniß von ähnlicher Geistesstumpfheit giebt. Ein Dienstmädchen hatte ihre Herrschaft belogen, und beim Einkaufe von Sachen betrogen. Als ihr dies vorgehalten und sie ein unehrliches Mädchen genannt wird, antwortet sie ganz entschieden: „ja, ich habe Sie belogen und betrogen, aber ehrlich bin ich doch, denn ich habe Sie nicht bestohlen, und in mein Buch müssen Sie doch das Zeugniß der Ehrlichkeit schreiben!“ — Und diese Rede hat ihren Grund nicht etwa in Troß und Frechheit, sondern in der wirklichen Ueberzeugung, daß dem so sei, wie sie behauptet, gehabt.

Ähnlich ist es auch in anderen Fällen. Denke man nur z. B. an die, welche gewisse äußere Werke der Wohlthätigkeit und Frömmigkeit thun und meinen, daß sie damit Alles gethan hätten, daß damit auch wirklich schlechte Handlungen oder Gesinnungen ausgeglichen seien. Das Lügen und Heucheln ist bei solchen Menschen keine Sünde — sie haben ihr Sittengesetz ganz für sich. — So war es auch bei Ebert; er hielt sich nicht für so schuldig, als ihn das Gesetz machen wollte.

Kein Aelternhaus hatte diese mehr thierische Natur frühzeitig gebrochen, und mehr als ein Mal hat er zu dem ihn besuchenden Geistlichen, dem er immer sehr ergeben gewesen ist, gesagt: „was Aeltern sind, weiß ich nicht, habe ich nie erfahren.“ Ähnliches hat jenes Mädchen, von dem eben die Rede war, geäußert.

Wo aber das Aelternhaus seine Pflicht nicht thut, kann die Schule mit Segen nicht wirken.

Und was die Hauptsache ist, von der Göttlichkeit unserer Religion war nie ein wärmender Strahl in sein kaltes Herz gedrungen; der Kern und Stern unseres Glaubens, die Veröhnung durch Christum, war ihm nicht gelehrt worden.

Und doch war es — zur Ehre des Menschengeschlechtes sei dies ausdrücklich hervorgehoben — einzig und allein das Wort von der Veröhnung, welches ihn endlich, als ihm die bestimmte Gewißheit seines Todes geworden war, zur Erkenntniß der Heiligkeit und Unverbrüchlichkeit des ewig gültigen göttlichen Gesetzes brachte, und den Schmerz der Buße und das Verlangen nach Gnade in seinem todtten, starren Herzen erweckte. Dies ist am Tage vor der Hinrichtung geschehen, als er Abends 6 Uhr das heilige Abendmahl, nachdem er es zuvor wiederholt begehrt hatte, genoß.

Da hat er mit seinem Reichtrager auf den Knien liegend unter Strömen von Thränen auf das Tiefste erschüttert gebetet, und zwar nicht aus Furcht vor dem Tode, sondern weil ihm zum ersten Male seine Schuld und Missethat in ihrer ganzen Größe und Furchtbarkeit vor die Seele trat. Beim Empfangen des Sacraments hat ihn der Geistliche stützen müssen, so zerknirscht und zerbrochen ist er gewesen. —

Es hat allerdings sehr schwer gehalten, das Eis von dem kalten Herzen dieses Sünders zu lösen; denn erst am 2. Tage vor der Hinrichtung hat er zum ersten Male das offene Anerkenntniß ausgesprochen: „daß er leiden müsse, was seine Thaten werth seien.“

Am Morgen seiner Hinrichtung haben die Todeschrecken seiner Natur gemäß sich bei ihm voll geltend gemacht, denn sie hatten ihn in eine solche Dumpsheit versetzt, daß er manches nur noch mechanisch that.

Im Allgemeinen hat er sich während seiner Gefangenschaft und namentlich in der letzten Zeit ruhig und (wenn dieser Ausdruck hier erlaubt ist) anständig verhalten. Geistlichen Zuspruch hat er nicht von sich gewiesen, wenn er denselben auch lange Zeit kalt hingeworfen oder gar in seiner Weise bekämpft oder widerlegt hat. Nur in der allerletzten Zeit hat er auch hierin sich gebessert; auch hat er sich da sehr häufig nach dem Besuche des Geistlichen gesehnt. Alle die Redereien von rohen, lüsternen und gar unzünftigen Aeußerungen, deren er sich noch bis kurz vor seinem Tode bedient haben soll, sind unwahr und erdichtet. Nur eins von den vielgeschäftig ausgesprengten Gerüchten wollen wir widerlegen.

Auf dem Wege nach dem Richtplatze soll er gesagt haben: „ihn solle eigentlich Musik dahin geleiten.“ Es ist dies auch nicht wahr; statt dessen hat er, wie glaubhaft versichert werden kann, als der Wagen über die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gefahren ist, gesagt: „wenn wir nicht bald da sind, sterbe ich noch hier auf dem Wagen.“

Eben so will man sein Niederknien auf den Stufen des Schaffots für bloßes Stolpern ansehen, und doch hat ein glaubhafter Mann auf der Tribüne neben dem Schaffot gesehen, daß er freiwillig niedergekniet ist und die Hände zum Gebet gefaltet hat. Wäre das Verfahren bei Hinrichtungen nicht gar zu eilig, würde man auch über diesen Umstand größere Gewißheit erlangt haben.

So wollen wir denn dieses traurige Kapitel schließen und für die Seele des armen Sünders hoffen und wünschen, daß auch sie durch die gnadenreiche Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu wirklicher Reue so weit gebracht worden ist, daß sie vor dem Throne des allerhöchsten Richters gnädige Aufnahme gefunden hat.

Leipziger Wollmarkt 1854.

Eingeführt	28982 Stein 24 Pfd.
Davon sind verkauft	27760 Stein 12 Pfd.
deponirt	840 „ 12 „
zurückgegangen	382 „ — „
	28982 Stein 24 Pfd.

Leipziger Börse am 20. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Bayersche . .	—	81 1/2
Berlin-Anhalt	117	—	Sächs.-Schlesische .	100 3/8	100
Berlin-Stettiner . . .	—	136	Thüringische	96 3/4	—
Cöln-Mindener	—	114 1/2	Oesterr. Bank-Noten	—	78 7/8
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Auh.-Dessauer Lan-	—	—
bahn	—	—	desbank	145 1/2	—
Leipzig-Dresdner . .	187	186 1/4	Braunschweig. Bank-	—	—
Löbau-Zittauer . . .	—	27 1/2	Action	108	—
Magdeb.-Leipziger .	272	270	Weimar. Bank-Action	96 1/4	—

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Dienstag am 20. Juni 1854.

(Die Preise sind bezügl. a) des Deles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Wispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delisaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Dehoit à 14.400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.)
 Rüböl loco 13 1/4 # Briefe, 13 1/8 # bezahlt, 13 # Geld;
 p. Sept., Oct. 13 # Br.; p. Oct., Nov. 12 3/4 # bez.;
 p. Nov., Dec. ebenfalls 12 3/4 # bez.
 Leinöl loco 14 # Br.
 Mohnöl loco 20 1/4 # Br.
 Weizen, 85 #, weiß, loco 105 # Br.; 86 #, braun, do. 109 # Br.;
 86 1/2 #, weiß, do. 106 # bez.; 87 #, braun, do 110 # Br.;
 89 #, braun, do. 112 # Br., 111, auch 112 # b;
 Roggen, 84 #, loco 89 # Br., 90 # bez., 89 # G.;
 p. Juni, Juli 82 # Br.
 Gerste, 71 #, loco 59 # Br.
 Hafer, 49 #, loco 38 # regulirt.
 Raps, W.: Rübren, S.: Rübren, Dotter, vacat.
 Spiritus loco 48 # Br., 47 3/4 # G.; p. Juni 47 1/4 # Br.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 22. Abonnementsvorstellung. 14. Bausvorst.
Neu einstudiert:

Die Benefiz-Vorstellung.

Posse in 4 Akten, nach dem Französischen von Theodor Hell.
(Regie: Herr Rudolph.)

Personen:

Flüsterleis, ein alter Souffleur,	Frau Gide.
Frau Flüsterleis, seine Frau,	Frau Häfer.
Balmira, seine Tochter,	
Theobald, Commis bei einer Feuerversicherungsgesellschaft, ihr Liebhaber,	Herr Körnig.
Schreibhaus, tragischer Schauspieler,	Herr Böckel.
Gambasnella, Tänzerin,	Fräul. Liebich.
Pudding, Neuseeländer,	Herr Pauli.
Unternull, ein modischer Elegant,	Herr Rudolph.
Der Regisseur	Herr Ladday.
Ein Bedienter	Herr Stephan.
Gambasnella's Jockai	Herr Steps.
Schreibhaus' Bedienter	Herr Hebestreit.
Ein Römer	Herr Feuerbacher.
Römische Soldaten.	

Das Stück spielt in einer Hauptstadt.

Neu einstudiert:

Drei und dreißig Minuten in Grüneberg,
oder:

Der halbe Weg.

Lustspiel in 1 Act von Carl von Holtei.
(Regie: Herr Rudolph.)

Personen:

Jeremias Klagesant, Klempner aus Breslau,	Frau Günther-Bachm.
Rosaura Klagesant, Witwe aus Berlin,	Frau Häfer.
Erine, Dienstmädchen in Grüneberg,	

Das Geheimniß.

Singspiel in 1 Act, aus dem Franz. frei übersetzt von C. Herklotz.
Musik von Solie.

(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Hofrath Döring	Herr Behr.
Cecilie, dessen Frau,	Frau Günther-Bachm.
Waller, ein junger Offizier,	Herr Schneider.
Angelica, dessen Geliebte,	Fräul. Buck.
Thomas, Bedienter im Döring'schen Hause,	Herr Ballmann.
Ein Träger	Herr Hebestreit.
*** Flüsterleis und Jeremias Klagesant	Herr Denzin, vom
Stadttheater zu Düsseldorf, als Gast.	

Sommer-Theater in Gerhards Garten. Heute Mittwoch den 21. Juni, zum dritten Male: **Der Stumme wider Willen.** Lustspiel in 1 Act von J. J. — **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Act nebst Musik von F. Resmüller. — Zum ersten Male wiederholt: **Er verlangt sein Alibi,** oder: **Ein Berliner Märtyrer.** Komische Scene mit Couplets von D. Kalisch. (Anfang halb 7 Uhr.)

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach **Berlin**, ingl. nach Frankfurt a. D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 4) Morgs 5 1/2 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach **Dresden** und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach **Frankfurt a. M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Sondershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- IV. Nach **Hof**, über Altenburg, ingl. nach Bayreuth, Schweinfurt, Neu-Ulm, Lindau, Nürnberg u. München: 1) Gilszug, ohne Unterbrechung, Morgs 5 U. 30 M.; 2) Personenzug, unter Güterbef., Morgs 7 U. 30 M.; 3) Personenzug, für sich, Abds 6 U. 30 M.; Nachm. 12 U. 30 M.; 4) Personenzug, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach **Magdeburg**, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg

ab nur in Wagenklasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterzug), mit Uebernachten in Göttingen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionnaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lillie, 1. Etage.

Lamberts Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44c parterre.

B. Wehnert-Beckmann's Atelier für Photographie und Daguerreotypie. Aufnahme bei Sonnenschein von 12—5 und bei jedem andern Wetter von 9—4 Uhr, Burgstraße Nr. 8.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie von C. Schaufuss ist im Garten des Hôtel de Prusse.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lognetten u. Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

L. Leichmann, Mechaniker u. Optiker, Barfußpfortchen Nr. 24, Eckgewölbe. Vorräthig befindet sich stets eine gute Auswahl von Brillen, Lognetten, Ferngläsern, überhaupt allen optischen Hilfsmitteln und Luxusartikeln.

Rud. Moser zeichnet Wäsche und Muster zum Sticken Burgstraße Nr. 21, 2. Etage (Ecke der Sporengasse).

Wappenfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle.

F. A. Wuge jun., Dachdeckermeister, Königsplatz Nr. 9, empfiehlt sich zu guter und billiger Arbeit.

S. Friedel ertheilt zu jeder Zeit Tanzunterricht. Wohnung Johannisgasse Nr. 10. Unterrichts-Salon Markt 17 (Königsplatz).

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf den fiscalischen Chaussees im Amtsbezirke Leipzig sollen

Dienstag den 4. Juli a. e.

Vormittags 9 Uhr

im unterzeichneten Rentamt gegen sofortige baare Bezahlung, so wie unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leipzig, den 19. Juni 1854.

Das königliche Rentamt.
Loose.

Heute Fortsetzung der Schhardt'schen Nachlassauktion

früh 9—12 und Nachmittags 3—6 Uhr im Auerbach'schen Hause (Brühl, Ecke der Reichsstraße). Reihenfolge: Meubles, Hölzgeräthe, Pofamentierwerkzeug.

Adv. Schrey, Notar.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten sollen

Freitag den 23. Juni 1854

verschiedene, zu einem Nachlaß gehörige Kleidungsstücke, Betten, Geräthschaften u. s. w. in dem sub No. 69 D des Brandkatasters alhier gelegenen Hause gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Das Verzeichniß derselben ist im hiesigen Gasthose ausgehängt.

Kleinschöcher, den 13. Juni 1854.

Die Gerichte daselbst.
Dr. Wend, G. D.

Auction.

Künftigen Freitag, den 23. d. Monats, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr an werden in der zweiten Etage des Hauses Nr. 17 an der hohen Straße verschiedene Nachlaßgegenstände, darunter Betten, Wäsche, juristische und andere Bücher, eine alte Feinertsche Bratsche, zwei Cellos, ein tafelförmiges Instrument, Musikalien u. m. a. durch mich öffentlich versteigert:

Adv. Friedrich Franke, req. Notar.

Donnerstag den 22. dieses Monats, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, sollen verschiedene Nachlaßgegenstände, als Betten, Meubeln und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, darunter ein großer runder Tisch für 10—12 Personen, auch einige Pretiosen und Bücher, in der großen Fleischergasse Nr. 2 (Stadt Frankfurt) im 2. Stock gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Adv. Max Rose, Notar.

Von ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Loosen 1. Classe 46r Lotterie können wir bis am Ziehungstage die beste Nummern-Auswahl offeriren.

G. C. Marx & Comp., Brühl Nr. 89.

Hotel de Paris in Dresden,

in der nächsten Nähe der Eisenbahn, wird dem reisenden Publicum als eines der solidesten bestens empfohlen.

Carl Cornau.

Siebenzehnter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Es fand am 17. Mai c. die statutenmäßige General-Versammlung statt. Anmeldungen und Annahmen zur Versicherung überstiegen die des Jahres 1852. Der Gewinn-Ueberschuß war gleich günstig dem der früheren Jahre und weist dieselbe gute Dividende nach.

An Capital und Zinsen war kein Verlust.

Die Reserve ist auf **1,388,380 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf.** und der Gesamt-Fonds auf **2,757,642 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf.** gestiegen.

Die bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen erhalten auf ihre künftige Prämienzahlung den Dividenden-genuß aus dem Jahre 1849 mit **14²/₇ Procent.**

Die Anmeldungen waren 720 Personen mit 799,400 Thalern, wovon 120 Personen mit 159,300 Thalern keine Annahme fanden, und mithin 600 Personen mit 640,100 Thalern aufgenommen wurden.

Die Ausscheidungen betragen 95 Personen mit 106,100 Thalern, und an Sterbefällen ergaben sich 189 Personen mit 210,500 Thalern.

Schluß 1853 war der Stand der Versicherung 7470 Personen mit 8,708,100 Thalern.

Seit dem 1. Januar c. ist der revidirte Geschäftsplan mit neuen, besonders für die jüngeren Alter ermäßigten Prämienätzen in Kraft getreten, der überdies eine größere Mannichfaltigkeit von Versicherungsarten darbietet.

Die zurückgelegten fünf Monate dieses Jahres zeigen einen glücklichen und erweiterten Aufschwung des Geschäfts bei mäßiger Zahl der Todesfälle.

Berlin, den 10. Juni 1854.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Bandouin. G. F. W. Brose. G. E. F. von Lamprecht. M. v. Magun.
Directoren.

Lobed, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Leipzig, den 19. Juni 1854.

Eduard Hercher,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1853 ist erschienen und legt sehr günstige Ergebnisse dar. Versicherte: 18,427, Versicherungssumme: 29,115,200 Thlr., Jahreseinnahme: 1,315,379 Thlr., Zahlung für 391 Sterbefälle: 634,300 Thlr., Bankfonds: 7,306,447 Thlr., Ueberschuß zur Dividendenvertheilung: 1,231,267 Thlr. In den seit Eröffnung der Bank verfloßenen 25 Jahren sind nach einer dem Berichte beigefügten ausführlichen Nachweisung 7,333,474 Thlr. für 4418 gestorbene Versicherte vergütet und 2,504,442 Thlr. an die Lebenden als Dividende vertheilt worden.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Becker & Comp. in Leipzig.
Franz Teuthorn in Grimma.
Ch. G. Haase in Leipzig.
C. A. Berger in Oschatz.
Alb. Scheff in Rochlitz.
F. E. Ulrich in Wurzen.

Oberhemden so wie alle andere Nähtereien und Ausstattungen werden schnell, sauber und billig gefertigt.
Das Nähere Petersstraße Nr. 3 im Milchgeschäft.

Familienwäsche, so wie für Herren wird gut und billig gewaschen, gebleicht und geplättet
in der Poststraße Nr. 4, 1 Treppe.

Mit Loosen
zur 1sten Classe 46. Lotterie,
Ziehung Montag den 26. Juni d. J.,
 empfiehlt sich
August Kind,
Hôtel de Saxe.

Montag den 26. Juni a. C.
 findet die Ziehung 1. Classe 46r K. S. Landes-Lotterie statt. Mit Loosen empfiehlt sich bestens
J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

Mit Loosen
zur ersten Classe 46. Lotterie
 empfiehlt sich
Martin Marcus,
 Brühl- und Nicolaisstrassen-Ecke Nr. 27.

Loose erster Classe 46. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,
 deren Ziehung Montag den 26. Juni a. c. stattfindet, empfiehlt
Carl Schröter, Nicolaisstraße Nr. 53.

Für Blumenfreunde.

Der diesjährige Blumenzweibel-Katalog von **C. Krunff**, Blumenist aus Sassenheim bei Harlem und Leipzig, ist angekommen und gratis zu haben bei **C. C. Voetsch**, Petersstraße Nr. 19. Leipzig, den 20. Juni 1854.

Theater-Bons sind fortwährend zu haben Grimma'sche Straße Nr. 28 im Gewölbe.

Avis für Herren und Damen.
 Geruchlos, **sauber** und **rein** gewaschene **Handschuhe** empfängt man in der Handschuh-Wäscherei Reichsstrasse 11.



Nur echte
feinste Pariser Herrenhüte,
 vorgerichtet das Durchbringen des Schweißes zu verhindern, empfiehlt in neuester Frühjahrmode
G. B. Heisinger im Mauricianum.

Wattirte Steppröcke

in verschiedenen Mustern und Stoffen und reeller Waare, so wie **Schneurenröcke** in weiß und grau, empfiehlt zu billigen Preisen
C. S. Bahndorf, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

Von Einem Königl. Preuss. Ministerium concessionirtes **Waschwasser:**
L i l i o n e s e,

chemisch untersucht von dem Herrn Physikus **Dr. Magnus** in Berlin und Herrn Physikus **Dr. Siebenhaar** in Dresden, empfehlen wir als **Schönheitsmittel** zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase**, so wie es auch einen gelben und braunen Teint sehr zart und weiß macht. Die Wirkung geschieht binnen 14 Tagen, und macht sich die **Fabrik verbindlich**, nach Verlauf dieser Zeit, bei ausgebliebener Wirkung, den Betrag zurückzuerstatten.

Herr **Theodor Pätzmann** in Leipzig in der **Centralhalle** hat alleiniges Lager von uns, durch welchen wir auch alle Bestellungen kostenfrei effectuiren.
 Der Preis pro Flasche 1 Thlr. (halbe Flaschen à 20 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie).
Rothe & Co. in Berlin.

Die beliebten praktischen **Bohnschneider à Stück** 7 1/2 Ngr. sind wieder vorrätzig bei
M. Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5.

Englischen Hanfzwirn
 und Schweizer **Stückgarn** in bester Qualität empfiehlt
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Silberplattirte Waaren

in bester Qualität empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Gebrüder Tecklenburg am Markte.

Von den seit kurzer Zeit fehlenden und vielfach gesuchten
Shirting-Oberhemden pr. Dgd. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 dergl. mit **Leinen-Einsatz** pr. Dgd. 24 $\frac{1}{2}$,
 sind wieder einige Dugend am Lager und empfiehlt

Carl Netto, Petersstraße Nr. 23,
 zwischen Stadt Wien und dem großen Reiter.

Gestrickte Hosenträger,

schöner und haltbarer als **Summi-Träger**, empfing wieder und empfiehlt
Aug. Markert, Grimma'sche Straße Nr. 28.

Hofra
 hat fi
 orden
 weiter

von
 den
 norm

zur
 à 1

emp
 eign

G

zu

beli

ein
 600

ver
 ode

erf
 we
 ger

fra
 nie

fla
 fol
 R

J
 al

bi

e

fla
 fl

u

g

u

u

u

u

u

Mit Genehmigung des Königl. Baierschen Ministeriums.
Orber medicinische Salz-Seife.

Diese aus dem weltberühmten Orber (brom- und jodhaltigen) Badsalze concentrirte flüssige Seife, von den Herren Hofrath und Professor Dr. von Marcus und Professor Dr. Scherer in Würzburg chemisch geprüft und vortheilhaft begutachtet, hat sich seit mehreren Jahren als das vorzüglichste Hautreinigungsmittel, so wie bei chronischen Hautkrankheiten außerordentlich wirksam bewiesen, weshalb dieselbe alle bis jetzt existirenden Gesundheits-Seifen ihrer natürlichen Bestandtheile wegen bei weitem übertrifft.

Diese Seife ist einzig und allein im Hauptdepot bei Herrn Theodor Pätzmann in Leipzig à Flacon 10 π zu haben.
 Die Badedirection.

Wattirte Bettdecken,

von bekannter guter Qualität und großer Auswahl, verkauft zu den billigsten Preisen; auch werden Bestellungen derselben angenommen und prompt ausgeführt bei

C. S. Bahndorf, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

Pariser Hutnadeln

zur Befestigung der Damenhüte in verschiedenen Sorten das Stück à 1 Ngr. empfing

S. F. Märklin.

Zu Kinderfesten

empfiehlt tausend verschiedene Kleinigkeiten, die sich zu Prämien eignen,

F. A. Ponda, Reichsstraße Nr. 52.

Ein nett eingerichtetes Haus mit hübschem Obst- und Blumen-garten, schöner Lage und gute Zinsen tragend, ist für 4600 π zu verkaufen. Auskunft Neumarkt Nr. 28, 1 Treppe.

Ein freundliches Landhaus mit schönem Garten und eine sehr beliebte Wirthschaft bei Leipzig sind zu verkaufen Hall. Str. 7, 1 Tr.

Zu verkaufen ist ohne Unterhändler in der innern Vorstadt ein Haus mit zwei Seitengebäuden, Hofraum und Gärtchen, Preis 6000 Thlr. Adressen mit M. L. Z. erbittet man poste restante.

Der Besitzer eines rentablen und blühenden Colonialwaaren-Groß-Geschäfts, verbunden mit lebhaftem Detail, ist gesonnen, solches zu verkaufen oder auch pachtweise zu überlassen.

Jährlicher Umsatz circa 60-70,000 Thlr.

Die Uebernahme könnte Ostern oder Johannis nächsten Jahres erfolgen. Die Bedingungen sind sehr annehmbar. Zum pachtweisen Eintritt und Führung würde ein Capital von 6-8000 π genügen.

Reflektanten wollen ihre Briefe gefälligst unter Chiffre R. H. # 24 franco bei Herrn C. W. Müller, Hotel de Saxe in Leipzig, niederlegen.

Ein Gasthof mit voller Realgerechtigkeit, in einer Provinzialstadt, ist für den festen Preis von 5400 π zu verkaufen und sofort zu bewirtschaften. Weitere Auskunft Windmühlenstraße Nr. 51, 1. Etage.

Ein vollständig eingerichtetes Backhaus, auf welchem lange Jahre hindurch Weiß- und Brodbäckerei betrieben worden ist, steht alhier sofort zu verpachten. Zu erfragen in Taucha, Dewiger Gasse Nr. 50.

Ein Pianoforte, 6 $\frac{3}{4}$ oct., mit schönem starken Ton, ist billig zu verkaufen hohe Straße Nr. 14.

Rohrstühle in verschied. Holzern, 2 Duz. rohe Bretstühle und einige Sophas verkauft billigtst F. Senker, Seitengasse 101 b in Reudnitz.

Zu verkaufen

steht ein Billard mit sämmtlichem Zubehör in ganz gutem Zustande. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Winkler, goldne Brezel.

Zu verkaufen ist gutes Bureau, 3 pol. dauerhafte Rohrstühle und 1 einthür. Kleiderschrank Burgstraße 10, Hof quervor 1 Treppe.

Billig zu verkaufen sind Veränderung halber verschiedene Möbel Inselstraße Nr. 13, 2. Etage.

Zu verkaufen steht billig ein Sopha, $\frac{1}{2}$ Duz. Rohrstühle, ein Bureau und eine Commode hohe Straße Nr. 17, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind Mahagoni- und andere Divans zu den billigsten Preisen, desgl. 1 Secretair, Stühle, 1 runder Tisch und Matrasen nebst Bettstellen, Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist 1 Fenstertritt, 6 Polsterstühle und 1 Spiegel Webergasse Nr. 4, 1 Treppe.

Wegen Mangel an Platz sind mehrere geschmackvoll gearbeitete Divangestelle von Mahagoni und ein gebrauchtes Sopha mit dunkeltem Ueberzug billig zu verkaufen Kuchengartengasse Nr. 141 d part.

Ein Küchenschrank, Küchentisch und Bank, Zellerbret, Wasserständer und diverse Kübel, so wie 2 gute Strohmattagen sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen Kuchengartengasse Nr. 4.

Zwei Gebett reinliche Familienbetten, so wie einzelne Stücke sind Umzugs halber billig zu verkaufen Kl. Windmühlengasse 8, 2. Et.

Eine gute Rosshaarmatrasse mit Keilkissen und eine Seegrasmatrasse sind billig zu verkaufen Brühl Nr. 86, 4 Treppen.

Eine Gondel

nebst Zubehör, in bestem Stande, wird verkauft. Wo? erfährt man bei Herrn Gastwirth Messerschmied in der goldnen Laute.

Zu verkaufen sind ganz billig 4 hohe Oleander, 1 Feigenbaum und mehrere andere Zierstöcke Münzgasse Nr. 1 parterre.

Eine Partie reine birkenne Pfosten liegen billig zu verkaufen. Ferd. Krebs in Taucha.



Serapium von Th. Hess in Kiel,

(NB. Nicht zu verwechseln mit dem später hier angezeigten Serapium von Voigt & Comp. in Kiel.) welches sowohl bei alten als sich erst bildenden Brustaffectionen sich mehrjährig als wirksam gut bewährt hat, ist fortwährend in Krufen à 1 Thaler, so wie auch zu größerer Bequemlichkeit, besonders auf Reisen, in Form von Bonbons und in Schachteln zu 15 Ngr. in Leipzig nur echt zu haben bei G. B. Heisinger im Mauricianum.



Diese rühmlichst bekannten Pâtes Pectorales, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei L. Tillebein, Conditore in der Centralhalle.

Echten Weinessig

in schöner und starker Qualität, zu dessen Fabrikation nur Wein verwendet wird (aus der Fabrik des Herrn Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.), empfehlen zu billigem Preise

Louis Zschinschky, große Fleischergasse.

Karl Koermes, Thomasgäßchen.

W. Lodde, Petersstraße.

Von echtem Nordhäuser

halte ich stets und empfehle denselben noch à 41 π incl. Faß, pr. Eimer 14 π .

Bernh. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Bischof von reinem Rothwein,

in anerkannter Güte und als gutes Hausgetränk passend, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ π , à Eimer 16 π , 14 Fl. für 12 Fl., empfiehlt

Bernh. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Sehr schöne neue eingesottene Preiselbeeren zu dem so sehr billigen Preise von 12 π das Pfund bei Theodor Schwennicke.

Neue Matjes-Gäringe,

frische Waare, pr. Schock 1 Thlr. empfiehlt Herm. Hoffmann, Dresdner Straße Nr. 60.

Böhmisches Pflaumenmus
empfehlen à 2 16 A **Woritz Rosenkranz**, Katharinenstr. 3.

Neue schott. Matjes-Häringe,

bei bester Qualität zu wohlfeilen Preisen, empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34/43.

Kaufgesuch.

Waarenregale mit und ohne Schubkasten, **Glasschränke**, **Gewölbetafeln**, **Brückenwaagen** etc. etc. werden zu kaufen gesucht. Anmeldungen bittet man abzugeben in der Handlung des **Herrn E. Zschinschky** im großen Blumenberg.



Pianoforte gesucht. Ein gebrauchter Stuhlflügel oder Pianoforte wird zu kaufen gesucht in der Petersstraße Nr. 13, 2 Treppen rechts.

Ein Destillations-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter der Adresse N. Z. H. 4 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine unbescholtene **Kramersfirma** wird sofort zu übernehmen gesucht.

Adressen sind abzugeben Grimma'sche Str. 21, Hof 1 Tr.

300 bis 350 R werden auf erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht. Adressen bittet man unter A. X. poste restante niederzulegen.

1000 Thlr. werden gegen erste Hypothek zu erborgen gesucht. Adv. **Heymann**, Nicolaisstr., blauer Hecht.

12-1500 Thaler sucht auf gute Hypothek
Rechtsanw. **Winter**, Brühl Nr. 16.

Zur Betheiligung an einer Singstunde junger Leute vom Handelsstande werden einige erste Tenoristen gesucht. Offerten unter A. M. H. 11 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Engagement für Kaufleute.

Gesucht wird ein gewandter Correspondent, der zugleich die Buchführung versteht; Hauptbedingung: moralisch rechtlicher Charakter und Discretion in Vertrauenssachen (gelernte Buchhändler werden vorgezogen). Anträge nebst glaubhaften abschriftlichen Zeugnissen erbittet man durch **Hrn. Gustav Poencke**, Petersstraße 41.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Lehrlingsstelle in einer Conditorei nach auswärts ist sofort unter billigen Bedingungen zu besetzen.
Zu erfragen in **Stadt Berlin**.

Ein Lehrling (mit den nöthigen Vorkenntnissen kann in meinem Material- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen placirt werden.)
Bernh. Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.

Gesucht wird ein Lehrling von **Christoph Zehendorf**, Korbmachermstr., Friedrichstraße Nr. 42.

Gesucht wird zum 1. Juli eine **ordentliche, reinliche Aufwärterin** Fleischerplatz Nr. 3 parterre.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen zum 15. Juli d. J. Nur Solche, welche längere Zeit bei einer Herrschaft gedient, können sich unter Vorzeigung ihres Dienstbuchs melden **Nicolaisstraße**, blauer Hecht 1. Etage.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädchen, in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren und sich keiner Arbeit scheuend,
Nicolaisstraße Nr. 6 parterre.

Gesucht

wird zum 1. Juli ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit **Dresdner Straße** Nr. 60, im Hofe die 2. Thür.

Gesucht

wird zum 1. Juli eine Köchin. Sie muß gut kochen können, sich aber auch allen häuslichen Arbeiten gern und willig unterziehen.
Lehmanns Garten, 2te Thür parterre rechts.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und vorzügliche Zeugnisse hat, wird gesucht.

Näheres **Weststraße** Nr. 1658, 1 Treppe, 1. Thür.

Gesucht wird ein Mädchen, welches in der Küche gut erfahren ist, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und sofort antreten kann. Das Dienstbuch ist mitzubringen. Zu erfragen **Neukirchhof** Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches sogleich anziehen kann, wird zur häuslichen Arbeit gesucht **Volkmarisdorf** Nr. 12 bei Bäcker.

Ein junger verheiratheter Mann ohne Familie, welcher 150 bis 200 Thlr. Caution stellen kann, sucht ein Unterkommen als Hausmann in oder außerhalb Leipzig.

Man bittet, Adressen auf der Stadtpost unter der Chiffre G. B. niederzulegen.

Es sucht ein **Lausbursche** einen Dienst **Frankfurter Straße** Nr. 11, im Hofe links 1 Treppe.

Une Parisienne qui pendant plusieurs années dirigea un des plus grands pensionats de Vienne désire se placer ou comme dame de compagnie chez une famille distinguée ou près de jeunes demoiselles. S'adresser à **Dresde**, **Schlossgasse** Nr. 2, 1. Etage.

Eine Dame von Erziehung, nicht mehr jung, wünscht bei einer ältern gebildeten Dame eine Stellung als Gesellschafterin; auch würde sie sich zur Reisebegleitung und zur Pflege im Bade gut eignen; eben so könnte sie nützlich sein bei mutterlosen Töchtern zu deren Erziehung und Führung. Ihre persönliche Bekanntschaft ist unter der versiegelten Adr. W. H. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen, im Schneidern sehr geschickt, bittet noch um Arbeit in Familien. **Neukirchhof** Nr. 11, 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches sehr gut Oberhemden so wie die feine Wäsche plattet, sucht noch mehr Beschäftigung. Zu erfragen **Raundörschen** Nr. 11 parterre links.

Ein Mädchen, welches gut schneidert, sucht noch mehr Arbeit in oder außer dem Hause.

Zu erfragen **kleine Windmühlengasse** Nr. 15, 2 Treppen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das 5 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht sogleich oder zum Ersten einen Dienst für Alles. Zu erfragen **große Fleischerstraße** Nr. 26 parterre.

Ein Mädchen sucht Aufwartungen. Zu erfragen **Schützenstraße** Nr. 22, im Hofe rechts parterre.

Ein solides junges Mädchen von außerhalb, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten geschickt ist und auch in der Wirtschaft oder im Verkaufstocal Hülfe leisten kann, sucht eine Stelle bei einer anständigen Familie; sieht dabei auf gute Behandlung.

Nähere Auskunft bei **Fräulein Müller**, **Stiegligens Hof**, 3 Treppen.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, in der Küche, im Nähen und Platten bewandert, sucht Dienst zum 1. Juli oder August. Näheres bei der jetzigen Herrschaft auf der **Emilienstraße** im Storchs-neste, links im großen Hause parterre rechts.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht bis zum 1. Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen **große Windmühlenstraße** Nr. 15 beim Hausmann.

Ein braves und ordentliches Mädchen, das an häusliche Arbeit gewöhnt und im Schneidern nicht unerfahren ist, sucht Verhältnisse halber zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen **Brühl** Nr. 77, 2 Treppen vorn heraus.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches in der Küche und aller häuslichen Arbeit wohl erfahren ist, sucht Verhältnisse halber bis zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen **Ritterstr.** 5 im Steingutgew.

Ein junges kräftiges Mädchen, nicht von hier, sucht Verhältnisse halber noch zum 1. Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Das Nähere bei **Frau Schocke**, **Dresdner Straße**, goldnes Einhorn, im Hofe $\frac{1}{2}$ Treppe rechts.

Ein Mädchen, welches gut bewährte Atteste hat, sucht zum 1. August oder September einen Dienst für Jungemagd. Adressen werden gefälligst erbeten **kleine Fleischerstraße** Nr. 29 im Hofe 1 Treppe.

Ein kräftiges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen sucht zu sofortigem Antritt oder 1. Juli Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen **Frankf. Straße** 54 im Hofe 2 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

5412

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 172.)

21. Juni 1854.

Eine junge Dame von 20 Jahren (auswärtig) sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder in einer Familie. Sie spielt Clavier, singt und unterzieht sich auch gern häuslichen Arbeiten; eben so würde sie sich gern mit Kindern beschäftigen. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter B. R. # 10 niederzulegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, im Kochen erfahren ist, auch im Puz arbeiten kann, sucht zum 1. Juli bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen.

Zu erfragen Hainstraße Nr. 26 im Puzgewölbe.

Ein Mädchen aus Thüringen, welches noch nicht hier gedient hat, im Kochen, Waschen, Platten und Nähen, so wie in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 2, 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Juli einen Dienst für Alles.

Zu erfragen Thomaskgäßchen Nr. 7 im Hofe 2 Treppen.

Eine Person von gesetzten Jahren, welche von Jugend auf im Verkaufsgeschäft servierte und mit der Feder gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein ähnliches Unterkommen sogleich oder zu Michaelis. Gefällige Adressen bittet man unter A. B. 13 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in der Küche erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht zum 1. Juli einen Dienst.

Näheres Grimm. Straße 26, 4 Treppen bei der Herrschaft.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sucht bis zum 1. Juli einen Dienst. Näheres Burgstraße 23.

Ein Mädchen von auswärtig, in allen weiblichen Arbeiten, so wie feiner Stickerei, Näherei und Platten erfahren, sucht zum 1. Juli Dienst.

Näheres Neukirchhof Nr. 41, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches nicht ganz unerfahren ist in der Küche, sucht eine Stelle zum 1. Juli oder zu sofortigem Antritt.

Zu erfragen Goldhahngäßchen beim Grünmann Franke.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches sich auch willig der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst als Kindeermuhme.

Näheres Bosenstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 6, im Gang hinter 1/2 Treppe.

Logis-Gesuch. In der Nähe des Marktes wird ein Familienlogis von 150—200 fl , Michaelis oder spätestens Ostern 1855 beziehbar, zu mieten gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Räumlichkeiten und des Preises beliebe man unter No. 20654 im Café Saxon abzugeben.

Zu mieten gesucht und zu Michaelis d. J. zu beziehen wird von stillen Leuten ein kleines Familienlogis, in der Stadt oder inneren Petersvorstadt von 30 bis 50 fl . — Adressen sind schriftlich beim Portier im Hôtel de Pologne niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis von stillen kinderlosen Leuten im Preise von 40 bis 50 Thlr. in der Nähe der Lauchaer Straße. Gefällige Adressen sind unter E. H. 8. niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden bis zum 1. t. Mts. 2 Stuben, 1 Kammer, ohne Meubles, auf 3 Monate, auf der Zeiger oder Windmühlenstraße. Adressen sind in der grünen Linde parterre abzugeben.

Ein kleines Gewölbe in guter Lage, möglichst dem Markte nahe, fürs ganze Jahr oder auch nur außer den Messen, wird gesucht. Zu erfragen Petersstraße Nr. 4 bei E. A. Riemann.

Ich suche, zu Michaelis beziehbar, ein Logis von 2 hellen und geräumigen Zimmern, 3 Schlafcabinets, Küche etc., in der Vorstadt liegend, 1 Treppe oder hohes Parterre, im Preise 80—100 Thlr. Anmeldungen sind auf dem Comptoir des Hrn. Julius Weiskner, große Feuerkugel abzugeben. Der Revisor Weiskner.

Eine pünktlich zahlende Familie sucht ein Logis von 2 Stuben und Kammern (wenn auch astermiethweise). Adressen bittet man unter A. # 8 bei Herrn Ott, Hainstr., Hotel de Pologne, abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis von einer alleinstehenden Dame Stube und Kammer ohne Meubles oder ein kleines Familienlogis, am liebsten in der Petersstraße oder deren Nähe. Adressen bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 34, erste Etage.

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen eine Stube nebst Kammern vorn heraus, unmeubliert. Adressen sind niederzulegen Markt, Auerbachs Hof im Kammergeschäft bei Mad. Wille.

Logis = Vermietung.

Zu kommende Michaelis 1854 ist auf der großen Funkenburg ein Logis von 5 Stuben mit Zubehör in angenehmster Lage auf der Mittagsseite an der Chaussee zu vermieten.

Das Nähere beim Aufseher Landgraf.

Vermietung.

In der Windmühlenstraße Nr. 11 ist für die Zeit von Michaelis d. J. ab ein Logis, bestehend aus zwei Wohnstuben, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Bodenkammern, 1 Niederlage und einem Kellerraum, durch Adv. Böttger, Burgstr. Nr. 21 zu vermieten.

Vermietung. Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst übrigem Zubehör, 4 Treppen, Aussicht nach der Promenade, ist vom 1. Juli ab für 60 Thlr. zu vermieten.

Näheres zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 22, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die erste Etage des im Raundörschen sub No. 4 gelegenen Grundstücks, und ist das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Sogleich zu vermieten ist ein Familienlogis 2 Tr. hoch zu 40 fl jährlich, mit Aussicht ins Johannisthal, Friedrichstr. 5.

Zu vermieten ist von jetzt an und zu Michaelis zu beziehen die dritte Etage, bestehend aus vier heizbaren Stuben, vier Alkoven, Kammer, Keller und Holzbehältniß.

Nicolaistraße Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist ein in der innern Stadt sehr vortheilhaft gelegenes Geschäftslocal — parterre. —

Gefällige Adressen wolle man in der Expedition d. Bl. unter 999 niederlegen.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine Etage von 6 Stuben, 4 Kammern, Zubehör u. Gärtchen. Näheres Inselstr. Nr. 14, 3. Et.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Logis von 2 Stuben etc., 4 Treppen, an einzelne Leute. Klostersgasse Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten ist vom 1. Juli d. J. ab am Flossplatz ein kleines Familienlogis im Preise von 34 fl . Näheres Schloßgasse Nr. 7 parterre.

Zu vermieten ist Inselstraße Nr. 3 die 1ste Etage mit 3 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, auch Garten, Michaelis zu beziehen. Näheres im Hause parterre.

Ein Logis ist von Johannis an Leute ohne Kinder zu vermieten Reichstraße Nr. 16, 3 Treppen.

Ein kleines Sommerlogis in Gohlis, bequem und freundlich, kann sofort billig abgelassen werden. Näheres im Waldschloßchen daselbst von 7—9 Uhr Abends.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche Stube für einen oder zwei Herren Georgenstraße Nr. 6, 1 Treppe vorn heraus.

fahren kann. Nr. 9.

Haus:

50 bis Haus:

G. B.

Straße

un des comme

res de

Nr. 2,

ei einer

; auch

ade gut

stern zu

haft ist

ugeben.

, bittet

ppen.

ie seine

erfragen

r Arbeit

n.

er Herr-

ienst für

enstraße

in allen

irthschaft

stelle bei

ng.

ns Hof,

a Nähen

August.

Storchs.

uli einen

ie Wind:

he Arbeit

Verhält-

Nr. 77,

üche und

ffe halber

ingutgew.

erhältnisse

häusliche

e, goldnes

at, sucht

ngemagd,

chergasse

s Mädchen

Küche und

2 Treppen.

igt.

Garçon-Logis.

Mehrere fein meublirte Zimmer sind zu vermieten Lehmanns Garten, 3. Haus, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist zum 1. Juli ein Zimmer mit Meubels und Alkoven an einen ledigen Herrn 1 Treppe vom Haus Fleischergasse Nr. 2; parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Kreuzstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Wohnung an einem ledigen Herrn, bestehend in Stube und Alkoven, und sofort zu beziehen. Naumbörschen Nr. 9 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Bett, mit separatem Eingang, Lauchaer Straße Nr. 18b.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube, passend für einen oder zwei Herren, Mittelstraße Nr. 5, 3 Treppen links (nahe der Eisenbahn).

Zu vermieten und sofort zu beziehen sind zwei meublirte Stuben an einen oder zwei Herren Brühl Nr. 84, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, Reichels Garten, Wiesenstraße in Hrn. Dr. Heine's Hause 3 Treppen bei Apigsch.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen als Schlafstelle, meßfrei, mit separatem Eingang und Hauschlüssel, Brühl- und Nicolaisstraßenecke im Kleidergewölbe.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Schlafstube Neumarkt Nr. 7, 4 Treppen.

Zu vermieten ist nahe der Post ein freundliches meublirtes Zimmer, Aussicht nach der Promenade. Näheres bei Hrn. Kaufmann Schirmer neben dem Cafe français.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit Clavier vorn heraus kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn eine Stube, die Aussicht ins Freie, Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen rechts.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit 1 oder 2 Kammern, Aussicht auf die Rosenthalbrücke und Promenade. Näheres Rosenthalgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Es wird zu einer freundlichen Stube mit Kammer (nebst Pianoforte) ein pünktlich zahlender junger Herr als Stubencollege gesucht. Näheres Thomasgäßchen Nr. 4, 3 Treppen.

Zwei fein meublirte Zimmer mit Alkoven sind als Garçonlogis an zwei ledige Herren vom 1. Juli an zu vermieten Petersstraße Nr. 88, 4 Treppen.

Ein anständiges meublirtes Zimmer, meßfrei, ist sogleich zu vermieten Reichstraße Nr. 21, 3 Treppen rechts.

Mehrere elegant meublirte Zimmer sind zu vermieten Rosenthalgasse Nr. 2 parterre, Haug's Haus.

Eine Stube mit Schlafkammer, ausmeublirt, separater Eingang, ist vom Ersten an zu vermieten alte Burg, blaue Mühle Nr. 13, 1 Tr.

Ein fein meublirtes Zimmer mit Alkoven ist vom 1. Juli an an einen ledigen Herrn zu vermieten Schloßgasse Nr. 9, 2 Tr.

Eine schön meublirte Stube mit Schlafstube ist zum 1. Juli zu vermieten Drossner Straße Nr. 31, 2. Etage Thüre links.

Eine freundliche gut meublirte Stube mit Alkoven ist zum 1. Juli zu vermieten lange Straße Nr. 13, der Apotheke gegenüber, 2 Treppen rechts.

Eine freundliche Stubenkammer ist als Schlafstelle an eine solide Mannsperson zu vermieten Reichstraße Nr. 9, Hof 3 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort zu vermieten Ritterstraße Nr. 41, 2 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine Schlafstelle in der Petersstraße Nr. 22, im Hofe 3 Treppen.

Eine einzelne Dame sucht ein solides Mädchen, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, in Logis und Bettstelle. Näheres Johannsgasse Nr. 12, im Hofe rechts 1 Treppe.

Rob. Schilling. Heute 8 Uhr Übungsstunde im Leipziger Salon.

Louis Werner. Heute Übungsstunde. Anfang 8 Uhr.

Pariser Salon. Heute Übungsstunde. N. Wehrmann.

Wiener Saal. Heute Übungsstunde. A. Eberlein.

Großer Kuchengarten.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge nebst einer Auswahl anderer Speisen, so wie verschiedene Sorten Obst- u. Kaffeekuchen; das echt Bairische von Kurz und Lagerbier sind ff. C. Martin.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes oder Zunge nebst andern warmen Speisen und guten Getränken, wozu ergebenst einladen J. S. Böttcher's Erben.

Mariabrunnen. Täglich guter Kaffee u. Kaffeekuchen und alle Abende warme Speisen. W. Kraft.

Gosenschenke zu Güttrisch.

Heute Cotelettes und Zunge mit Allerlei. S. Fischer.

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Mittwoch Cotelettes mit Allerlei. S. Söhne.

Oberschenke in Güttrisch.

Heute Cotelettes mit Allerlei, wozu ergebenst einladet Fr. Scharlach.

Gasthof in Lindenau.

Zu Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen andern Speisen lade ich heute ergebenst ein. C. Jahn.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute Abend von 6 Uhr an Speckkuchen.

Restauration von Steinbach, Gäßchen.

Heute früh Speckkuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Mittwoch

Concert in Stätteritz,

wobei Allerlei mit Cotelettes oder Zunge (à 5 gr.), gespickte Lende mit Schmorkartoffeln, Spargel etc. etc., Kirsch-, Stachelbeer-, Spritz-, Propheten- u. mehrere Kaffeekuchen, ff. Baiserisches v. Kurz u. Gersdorfer, vorzügliche Rhein- u. Bordeauxweine. Anfang 5 Uhr. Schulze.

Bis von frischen Erdbeeren, à Portion 2 Ngr., Citronens à Stück 1 1/2 Ngr., empfiehlt die Conditorei von H. Kernerndorf, Gewandgäßchen Nr. 5.

Restauration und Münchener Bierstube am niederen Park, den Bahnhöfen vis à vis. Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen. Das Münchener u. das Riesenschöcher'sche Lagerbier sind ausgezeichnet. Gustav Ackermann.

Kleine Funkenburg. Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge nebst andern Speisen.

Gesellschaftshalle. Heute Abend Cotelettes und Zunge mit Allerlei, so wie div. andere warme und kalte Speisen, nebst feinen Bieren und Cose, wozu freundlichst einladet A. Zerbe vor dem Zeiger Thor.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch den 21. Juni

GROSSSES EXTRA-CONCERT

von den drei Musikchören der Jägerbrigade.

Erster Theil. Duvertüre zu „das Nachtlager zu Granada“ von Kreutzer. Duett aus der Oper „der Prophet“ von Meyerbeer. „En avant,“ Marsch von Gungl. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. Schneeglöckchen, Walzer von Strauß.
Zweiter Theil. Duvertüre zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn. Cavatine für Klapphorn von Leonhardt. Volksgarten-Quadrille von Strauß. Lied ohne Worte von Mendelssohn. Rosenmarsch von Pezold.
Dritter Theil. Duvertüre zu „Egmont“ von Beethoven. Introduction aus der Oper „Sturamento“ von Mercadante. Wiedersehen, Polka von Strauß. Finale aus „Maritana“ von Wallace. Rückzahl: Galopp von Kessel. **Zum Beschluß Feuerwerk.**

Fr. Thiele, Musikdirector.

Waldschlößchen zu Gohlis. Zu dem heute Abend stattfindenden Extra-Concert werde ich mit einer Auswahl warmer Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Stockfisch mit Schoten und gespickte Rindslende mit jungen Bohnen, bestens aufwarten.
A. Seyser.

Plagwitz.

Heute Abend von 6 Uhr an Speckkuchen, so wie Beefsteak und Eierspeisen, wozu ergebenst einladet
Düngefeld.

Münchener Bierhalle.

Heute Abend Schweinstknochelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
Börsch, Burgstraße Nr. 21.

Heute Abend Schweinstknochelchen mit Klößen bei
C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birker, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen in der Döllniger Hofenstube im Heilbrunn Brühl Nr. 71.
A. Naue.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
J. S. Pöhler, Klosterstraße Nr. 3.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 10.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
W. Fiedler in Krafts Hofe, Brühl Nr. 64.

Heute früh 8 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. S. Naack, Plauenscher Platz Nr. 1.

Speckkuchen heute früh 1/2 9 Uhr, wozu freundlichst einladet
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag auf dem Wege von der Stadt nach Abtaundorf oder in dem dortigen Park eine Granat-Broche. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung bei Herrn Carius, Schützenstraße Nr. 7, Stadt Riesa, abzugeben.

Verloren wurde am 19. d. M. ein Battisttaschentuch, weiß gestickt C. G. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier in Gerhards Garten.

„Ein Unrecht gut zu machen, ist's nie zu spät!“ — Haben Sie meine Briefe vom 31. Mai, vom 8. und vom 15. Juni erhalten?

HSPR. Ab. 6 U. Mariabrunnen. (Hosp.-Th.)

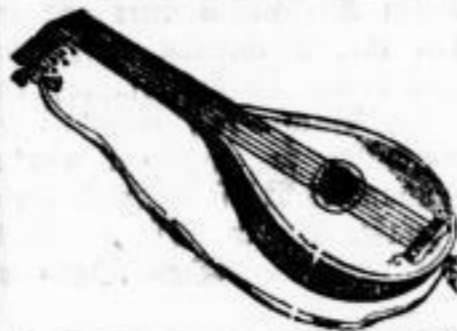
Hôtel de Prusse.

Ich erlaube mir hiermit anzugeben, daß ich meinen Garten und Saal heute **Mittwoch den 21. Juni Abends** der Gesellschaft Unkon zur alleinigen Benutzung überlassen habe und daß daher diese Räume für Nichteingeladene geschlossen sind.
Dr. Friedemann.

Die Victoria regia blüht bis heute Abend die 2. Blume. Entree à Person 2 1/2 Ngr.
F. Profentha, Kunst- und Handelsgärtner in Custrisch.

Association. Für die Mitglieder findet Sonnabend den 24. d. M. bei dem Inghalter Boigt früh von 8—11 Uhr der Verkauf von Rindfleisch statt.
Der Ausschuss.
Winter.

Leipzig, den 20. Juni 1854.



Heute

kein Clubtag.



Mittwochs-Club.

Sonnabend zum Johannistage
6 Uhr Extra-Club.

Gesellschaft „Der Turner“.

Die bekannte Partie findet Sonntag den 25. Juni statt. Alle Mitglieder werden ersucht, sich gedachten Tages früh 1/2 5 Uhr am Magdeburger Bahnhofe pünktlich einzufinden. NB. Bei entschieden ungünstiger Witterung 8 Tage später. Der Vorstand.

Gestern Abend wurden wir durch die schnelle und glückliche Geburt eines Jungens erfreut.
Leipzig, den 20. Juni 1854.
Moritz Kresschmar und Frau.

Heute Abend 6 Uhr starb unsere liebe freundliche Helene in dem Alter von 8 Monaten. Diese Trauerkunde zeigen hierdurch Verwandten und Freunden an
Den 19. Juni 1854.
Carl Böhme, verpst. Rath's-Ärzt.
Emilie Böhme, geb. Gling.

Für die vielen Beweise freundschaftlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Tode meiner theuren, lieben Frau, **Wilhelmine Schneider**, geb. **Reiß**, besonders für die so reiche Ausschmückung ihres Sarges, sage ich, wie im Namen meiner noch 6 Kinder meinen herzlichsten Dank, und wünsche, Gott möge glückliche Ehen vor gleichem Schicksale bewahren.

Gleichzeitig beweinen wir wieder unsere gute, sorgsame Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Johanne Rosine Reiß**, geb. **Becher**, welche gestern früh 2 Uhr ihrer Tochter in ein besseres Jenseits nachfolgte. Ruhe ihrer Asche.

Dieses zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an
Gohlis, den 20. Juni 1854. **Job. Wilh. Schneider**
und Hinterlassene.

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Versammlung der Herren Actionaire wird am
Mittwoch den 21. Juni Abends 6 Uhr in der Turnhalle
 stattfinden und in derselben

so wie die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an die Stelle der laut §. 17 der Statuten ausscheidenden Herren Stadtrichter Steche,
 Carl Lampe und Gustav Mayer vorgenommen werden.
 Indem der Unterzeichnete hiermit zu zahlreicher Theilnahme einladet, macht er zugleich auf die laut §. 10 nothwendige Legiti-
 mation aufmerksam.
 Leipzig, den 27. Mai 1854.

Die Ausloosung von 10 Actien,

Der Vorstand.
 Stengel, Vorsitzender.

Del- und Productenhandels-Börse zu Leipzig.

Statutengemäß soll die diesjährige Haupt-Versammlung der hiesigen Del- und Productenhandels-Börse
Sonnabends am 1. Juli 1854 von Nachmittags 3 Uhr an
 und zwar im Saale des Kaufmanns-Börsen-Gebäudes am Raschmarke allhier stattfinden. Gegenstand der Verhandlung wird
 namentlich sein: das Ablegen der Rechenschaft über die Cassenverwaltung im jetzt ablaufenden 12. Rechnungsjahre, weiter die
 Wahl eines zweiten Vorstehers, zweiten Ausschusses und zweiten Delprüfungs-Deputirten an die Stelle der zum 1. October
 1854 diese ihre Function niederlegenden drei Beamten, nebst der Wahl eines nunmehr hinzukommenden dritten Vorstehers und
 dritten Ausschusses für die nächsten beiden Geschäftsjahre, endlich ein Antrag der Productenhandels-Commissionaire
 auf Auswirken voller Beweiskraft für ihre Bücher etc., woneben jedoch auch andere Vorschläge in Bezug auf Angelegenheiten des
 Vereins zulässig sind. Dabei nun persönlich zu erscheinen und an den Verhandlungen selbst sich zu betheiligen, werden sämmtliche
 Mitglieder besagter Del- und Productenhandels-Börse andurch geziemend eingeladen, zugleich aber noch eigens daran erinnert, daß alle
 von den Anwesenden vorschrittmäßig gefaßte Beschlüsse die Ausgebliebenen ebenfalls verbinden.
 Leipzig, am 16. Juni 1854.

Der Del- und Productenhandels-Börsen-Vorstand daselbst,
 in dessen Auftrage:
 M. F. A. Kretschmann, Secretair.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. & Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Linsen mit Schwarzfleisch.

Angefommene Reisende.

Adler, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
 Alferi, Del. v. Großwig, Stadt Rom.
 Arnold, Kfm. v. Stuttgart, Rauchwaarenhalle.
 Andree, Frl. v. Dresden, goldner Hahn.
 Busch, Kfm. v. Düren, Stadt London.
 Bocke, Amtm. v. Belgershain, St. Dresden.
 v. Brandt, Kammerh. v. Lauchstädt, S. de Bav.
 Baumgarten, Kfm. v. Berlin, und
 Bertram, Kfm. v. Aachen, Stadt Hamburg.
 Brückner, Secr. v. Breslau, Kranich.
 Björkman, Obef. v. Stockholm, und
 Brock, Obef. v. New-York, Stadt Rom.
 v. Czajkowski, Fürst. v. Wien, gr. Blumenberg.
 Dittborn, Frau v. Nettel, großer Blumenberg.
 Dietrich, Fabr. v. Braunschweig, und
 Dietrich, Kfm. v. Magdeburg, goldner Anker.
 Deut, Hofger. Rath, D. v. Dillenburg, Hotel
 de Baviere.
 Drute, Pastor v. Rottmersleben, Stadt Rom.
 Deutgen, Kfm. v. Düren, Stadt London.
 Damm, Kfm. v. Frankf. a. M., St. Mailand.
 Gebeling, Kfm. v. Stettin, Münchner Hof.
 Geremann, Kfm. v. Borkarthain, Palmbaum.
 Glöner, Frl. v. Breslau, Kranich.
 Gbermann, Frau v. Tarnopol, Stadt Rom.
 Giesler, Kfm. v. Gisleben, goldne Sonne.
 Franz, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Bologne.
 Fuchs, Fabr. v. Graßlitz, Stadt Wien.
 Fischer, Kfm. v. Raumburg, Stadt Dresden.
 Feigel, Kfm. v. Königsberg, 3 Könige.
 Frind, Kfm. v. Grimmschau, Elephant.
 Grewer, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
 Görs, Kfm. v. Nordlingen, Hotel de Baviere.
 Glomer, Staatsanwalt v. Donauwörth,
 Große, Kfm. v. Radesheim, und
 Glomer, Control. v. München, Hotel de Pol.
 Granjes, Adv. v. Nir, Stadt Breslau.
 Heimer, Kfm. v. Altenburg, goldne Sonne.
 Hopf, Kfm. v. Nürnberg, und
 Hörner, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Baviere.
 v. Henneberg-Spiegel, Fräul. v. Prag, großer
 Blumenberg.
 Hagen, D. v. Niederbergstrasse, Rauchwaarenh.
 Heimann, Kfm. v. Frankf. a. M., Stadt Rom.
 Hoiaus, Land., und
 Hahn, Bart. v. Dessau, Stadt Nürnberg.
 Heidenreich, Goldarb. v. München.
 Hauße, Goldschläger v. Dresden, und
 Houbold, Seitenfieder v. Roswein, schw. Kreuz.
 Hohenberger, Control. v. München, St. Nürnberg.
 Hübner, Kfm. v. Rippingen, und
 Henkel, Kfm. v. Berlin, grüner Baum.
 Jeich, Commis. v. Merseburg, schwarzes Kreuz.
 Jeeren, Maschinenb. v. Chemnitz, St. Dresden.
 Jäger, Schriftfeger v. Schwerin, w. Schwan.
 Knorn, Kfm. v. Nürnberg, und
 Kofmann, Adv. v. Danzig, Hotel de Baviere.
 Kuppers, Kfm. v. Dülfen, Stadt Hamburg.
 Klein, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Bologne.
 Köhler, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Wien.
 Knauth, Kfm. v. Grefeld, gr. Blumenberg.
 Klaus, Kfm. v. Halle, und
 Knorr, Hölzereif. v. Dresden, Stadt Dresden.
 Kunze, Kfm. v. Hirschberg, und
 Kunhardt, Prediger v. Hamburg, St. Nürnberg.
 Koltje, Del. v. Riesen, schwarzes Kreuz.
 v. Kugole, Obef. v. Mandelkow, Münchner Hof.
 Krippendorf, Künstler v. Wien, S. de Prusse.
 Lami, Del. v. Rottendorf, Palmbaum.
 Löwe, Land. v. Stuttgart, Stadt Wien.
 Mayer, Bart. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Martini, Adv. v. Weimar, Hotel de Bologne.
 Müller, Kfm. v. Wittenberg, Rauchwaarenh.
 Müller, Kfm. v. Roslau, weißer Schwan.
 Mohr, D. v. Coblenz, Stadt London.
 Mendrochowicz, Frau v. Lemberg, Stadt Rom.
 Müller, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Prusse.
 v. Nepradt, Kammerh. v. Zettlitz, Münchner Hof.
 v. Ransbach, Kfm. v. Frankenhäusen, gr. Baum.
 Mark, Kfm. v. München, schwarzes Kreuz.
 Delichig, Bart. v. Berlin, Hotel de Prusse.
 Volker, Apoth. v. Weida, und
 v. d. Porten, Rent. v. Berlin, schw. Kreuz.
 Pomsel, Landger. Act. v. Chemnitz, Münchner Hof.
 Baalow, Kfm. v. Wehrendorf, Stadt Rom.
 Preßell, Adv. v. Stargard, und
 Rosch, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Röder, Schausp.-Dir. v. Berlin, Hotel de Bav.
 Rumpelt, Kfm. v. Radeberg, Stadt Hamburg.
 Rohlfing, Instrumentm. v. Osnaabrück, und
 Reuter, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.
 Ruder, Frau v. Nürnberg, Hotel de Bologne.
 Reinhold, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
 Schweizer, Hoffschauv. v. Coburg,
 Schwarz, Kfm. v. Breslau, und
 Süderlebe, Amtm. v. Proßdorf, Palmbaum.
 Schädler, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
 Steinbach, Brauer v. Erlangen, und
 Sitte, Hofopernsänger v. Wien, St. Breslau.
 Schrader, Müller v. Coburg, 3 Könige.
 Schünn, Goldarb. v. Culmbach,
 Schmidt, Kfm. v. Meerane, und
 Sapp, Ingen. v. Dresden, schwarzes Kreuz.
 Schnerberg, Rent. v. Berlin, S. de Prusse.
 Sigmund, Kfm. v. Brandenburg, St. Hamburg.
 Strauß, Kfm. v. Frankf. a. M., gr. Blumen.
 Schmidt, Knopfmacher v. Hannover, w. Schwan.
 Stein, Del. v. Ramsdorf, goldnes Sieb.
 v. Trampe, Landrath v. Ehrenburg, S. de Bav.
 Täschler, Dir. v. Darmstadt, und
 Trewendt, Kfm. v. Bremen, Stadt Rom.
 Trichow, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum.
 Tecklenburg, Major v. Paderborn, St. Dresden.
 Uhden, Del. v. Sorge, Stadt Rom.
 Voss, Kfm. v. Berlin, und
 Voigt, Kfm. v. Pforzheim, Stadt Hamburg.
 Vogel, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
 Voigt, Bart. v. Raumburg, grüner Baum.
 Walthner, Kfm. v. Großenstein, goldne Sonne.
 Wosic, Pfarrer v. Kreischa, Palmbaum.
 v. Wallmoden, Graf, General a. D. v. Wien,
 Hotel de Baviere.
 Wiedner, Bart. v. Straßgräben, Rauchwaarenh.
 v. Zijmis, Frau v. Alexandria, gr. Blumenb.
 Ziliac, Fabr. v. Reichenbach, Elephant.
 Bruner, Schneidermstr. v. Marienthal, schw. Kreuz.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 20. Juni Abds. 18 $\frac{1}{2}$ ° R.

Verantwortlicher Redacteur: **R. F. Geydel**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Holz-**
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.